Protokoll über das Treffen mit dem Oberbürgermeister am 23. 2. 2016

Anwesend waren

von der Verwaltung:

Herr Mucke, Oberbürgermeister

Herr Paschalis, Leiter des Geschäftsbereich Bürgerbeteiligung, Recht, Beteiligungsmanagement,

Herr Meyer, Beigeordneter und verantwortlich für den

 Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt

Herr Tilian, Mitarbeiter im Büro des Oberbürgermeisters

Herr Knippschild, Mitarbeiter im Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt

von unserer Initiative:

Frau Glauner

Frau Sartory

Herr Stuhlreiter

Herr Wernecke

Die Gesprächsatmosphäre war sachlich, freundlich und wertschätzend. Die Vertreterinnen und Vertreter unserer Initiative hoben besonders die folgenden Punkte hervor:

* Der vom Land geplante Ausbau der L 419 schädigt Natur und Menschen im besonders hohen Maße,
	+ weil damit ein massiver Eingriff in ein Naherholungsgebiet verbunden sei,
	+ der sich verdoppelnde Verkehr – vor allem der überproportional ansteigende Schwerlastverkehr – durch Schadstoff- und Lärmemissionen die Menschen krank mache,
	+ das Stadt- und Landschaftsbild durch die geplanten 7m hohen Lärmschutzwände verschandelt werde.
* Die Verkehrssituation nach erfolgtem Ausbau sei weder an dessen Anfang (Lichtscheider Kreisel) noch an dessen Ende (Blombachtalbrücke) planerisch geregelt. Die Gefahr bestehe also, dass der durch den 4spurigen Ausbau angelockte Mehrverkehr sowohl am Kreisel als auch vor der Brücke kollabiert.
* Unsere Initiative sei bereit - und durch zugesagte Sponsorengelder auch in der Lage - gegen diesen Ausbau zu klagen.

Herr Meyer hob hervor, dass er auf die Zusage des Landes vertraue, dass nach erfolgtem Ausbau der L 419 auch ein Anschluss an die A1 erfolge; denn das liege im Interesse des Landes. Offen blieb die Frage, wie konkret die Zusagen des Bundes, diesen Anschluss zu bauen, sind und welche Auswirkungen ein Finanzierungsvorbehalt des Bundes auf die Planungen haben könne.

Ob die Straße über- oder unterirdisch gebaut werde, spiele für den Schadstoffausstoß keine Rolle, der sei in beiden Fällen gleich. Im übrigen gehe man davon aus, dass bis zur Fertigstellung des Ausbaus die Motorentechnik so weit entwickelt sei, dass die Feinstaubemissionen kein Problem mehr darstellten.

Herr Oberbürgermeister Mucke betonte, dass für ihn der Ratsbeschluss zum Ausbau der L 419 aus dem Jahre 2010 verbindlich sei, persönlich könne er sich jedoch vorstellen, dass in einigen Punkten die Planung noch nachgebessert werden könne. Deswegen wolle er auch in einem Brief an den Verkehrsminister des Landes NRW die folgenden Punkte zur Sprache bringen:

* Wie ist der aktuelle Sachstand zum Ausbau der L 419, insbesondere wie wird gewährleistet, dass es nach dem Ausbau am Lichtscheider Kreisel und vor der Blombachtalbrücke nicht zu einer permanenten Staulage kommt.
* Gibt es die Möglichkeit, die Lärmschutzmaßnahmen über die bisherigen Planungen hinaus auch auf den Überflieger und auf den östlich der L 419 gelegenen Bereich auszuweiten.